Harmstorf in der Nordheide

Die Geschichte des Ortes

Inhaltsverzeichnis

Vorwort *4*

Grußwort des Bürgermeisters *5*

Harmstorf im Zeitraffer *6*

Harmstorf in der Frühzeit *13*

Geologische Formationen **13**

Hünengräber der jüngeren Steinzeit um 2200 – 2000 vor Christi **14**

Eine Burg in Harmstorf **15**

Der historische Name Harmstorf **15**

Harmstorf von 1500 bis 1900 ..... *16*

Erlass des Herzogs von Lüneburg-Braunschweig von 1518 ..... **16**

Auszug aus dem Harburger Amtslagerbuch von 1567 ..... **16**

Alte Heerstraße später Poststraße **19**

Das Leben in den alten Niedersachsenhäusern **20**

Verkoppelung der Feldmark Harmstorf 1878 ..... **23**

Historische Flurnamen 24

Historische Wegebezeichnungen 24

Wahre Begebenheiten und Überlieferungen **25**

Warum Peerstallskuhlen ? 25

Die Post 26

Harmstorfer Dorfmusikanten um 1900 26

Das Armenhaus 26

Jugendheim 26

Seuchen und Krankheiten 26

Die Höfe und ihre Hofnamen *27*

Die historischen Höfe **27**

Stubben 28

Tiemanns 29

Krögers 30

Drees 30

Wiegers 31

Cohrs 31

Geels 32

Jochens 32

Meyers 33

Bammanns 33

Ehrhorns 34

Heis 34

Einwohnerliste im Jahre 1858 ..... **36**

Harmstorfer Hofnamen und Hausnummern bis 1945 ..... **37**

Sitten und Gebräuche *38*

Feiern und Feste **38**

Verlobung 38
Hochzeit 38
Trauerfall 40
Hunnenköst 40
Faslam 41
Ostern 42
Pfingsten 42
Erntefest 43
Schlachtfest 44

Plattdeutsch in Harmstorf **44**

Die Harmstorfer Kinder und ihre Schulen in Helmstorf und Harmstorf *46*

Die Helmstorfer Schule **46**

Bau der Harmstorfer Schule **46**

Der Unterricht und die Lehrer **48**

Von der Leibeigenschaft zur selbstständigen Gemeinde *56*

Die Selbstverwaltung bis Ende des 19. Jahrhunderts **56**

Die Bürgermeister **58**

Die Gründung der Samtgemeinde Jesteburg 1972 ..... **59**

Harmstorf im 20. Jahrhundert *60*

Harmstorf erhält eine elektrische Licht- und Kraftanlage **60**

Die Seevebrücke **62**

Omnibus-Gesellschaft zwischen Hanstedt und Harburg gegründet **62**

Der erste Weltkrieg **63**

Die Zeit des Nationalsozialismus **65**

Der zweite Weltkrieg **68**

Die Harmstorfer Feuerwehr **71**

Die Vereine in unserem Ort **72**

Dorferneuerung 1986 - 1992 ..... **75**

Weitere historische Aufnahmen *76*

Blick vom Seevetal auf den Hamberg 76
Blick vom Hamberg in Richtung Seevetal 76
Harmstorf Nr. 13 - 40 76
Luftbildaufnahme Haus Nr. 22 und 23 82
Luftbildaufnahme Haus Nr. 28 82
Luftbildaufnahme Haus Nr. 38 83
Blick vom Forstweg auf Haus Nr. 39 83

Vorwort

Wie alle anderen Orte hat auch Harmstorf eine Vergangenheit. Ich möchte sie Geschichte nennen. Erzählt werden soll über die Bewohner, ihre Sitten und Gebräuche und ihr Leben von der Gründerzeit bis heute.

Nach der Pensionierung unseres langjährigen Lehrers Herrn Wilhelm Versemann hatte ich des Öfteren Gelegenheit mit ihm über unseren Ort zu sprechen. Am Ende übergab er mir seine Aufzeichnungen und viele Dokumente, die er während seiner Zeit als Lehrer gesammelt hatte. Außerdem stellte er die Verbindung zu seinem Berufskollegen Herrn Wilhelm Marquardt her, der zu jener Zeit noch Kreisarchivpfleger war. Auch mit ihm führte ich einige Gespräche. Er war es, der mir unter anderem schriftliche Bezugsquellen mitteilte.

Aus dem Harburger Amtslagerbuch erhielt ich die ersten amtlichen Jahreszahlen. Abzüge aus den Hittfelder Kirchenbüchern stellte mir Pastor Wachs zur Verfügung.

Zur Geschichte trugen auch viele Gespräche mit älteren Harmstorfer Bürgern bei, die noch Überlieferungen von ihren Vorfahren preisgaben. Auch eigene Erlebnisse sind mit eingeflossen. Die Ratsprotokolle unserer Gemeinde wurden eingesehen.

Eine Vollständigkeit sollte man nicht erwarten und ist auch nicht vorgesehen.

Erwähnen möchte ich noch, dass uns das Helmsmuseum das Vorhandensein der Hünengräber, die vor tausenden von Jahren angelegt wurden, bestätigte. Zahlreiche Urnen aus der Zeit der Leichenverbrennungen wurden in unserem Ort gefunden.

Die Geschichte von Harmstorf soll keine Chronik im herkömmlichen Sinne sein, aber eine Darbietung mit Bildern aus unserem Ort, seinen Menschen und Ihrer Kultur. In der heutigen schnelllebigen Zeit sollte das, was sich hier in der Vergangenheit zugetragen hat, nicht verloren gehen.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die mir Material zur Verfügung gestellt und mich bei der Erstellung dieser Veröffentlichung unterstützt haben.

Ein besonderer Dank geht an Irmgard und Christa Kaninck sowie Carmen Reddig für die Schreibhilfe. Bürgermeister Andreas Maack danke ich für die Konzeption und Erstellung der Druckvorlage sowie die Realisierung des Gesamtwerkes.

Harmstorf im Juni 2010

Amandus Kaninck

Eine Burg in Harmstorf

Ansgar, als Missionar des Nordens bekannt, gründete Anfang des 9. Jahrhunderts in Ramelsloh ein Stift. Da zu jener Zeit Überfälle und Verfolgungen an der Tagesordnung waren, baute er auf der anderen Seite der Seeve auf Harmstorfer Gebiet eine Fluchtburg. Die Beweise dafür fand der Abbauer H. Meyer (Haus Nr. 9) beim Anlegen der Rieselwiesen. Er stieß dabei wahrscheinlich auf Reste der ehemaligen Burg. Noch heute wird im hiesigen Kataster eine Burgwiese geführt. Man kann davon ausgehen, dass die Burg nicht nur zum kurzfristigen Aufenthalt gebaut wurde, sondern dass dort ein alltägliches Leben stattfand, da sich die religiösen Verfolgungen oft über Jahre hinzogen.

In der Nähe befindet sich auch der heute noch bekannte Swinkobenbeek. Das lässt den Schluss zu, dass dort unten Schweine gehalten wurden, da zur Versorgung der Bewohner Vieh gehalten werden musste.

Inwieweit der Sunderberg, der auch Galgenberg genannt wurde, mit dem Burgleben in Verbindung gebracht werden kann, muss sich durch weitere Nachforschungen ergeben. Eventuell finden sich darüber Informationen in der Ramelsloher Klosterchronik. Erwähnt werden muss, dass die Seeve als Urstrom damals erheblich breiter war. Außerdem bot der Große Bruch zwischen Harmstorf und Lindhorst eine gewisse Schutzzone.

Der historische Name Harmstorf

Der kleine Ort Harmstorf ist schon sehr alt und seine Entstehung reicht in die Zeit, aus der keine schriftlichen Aufzeichnungen bekannt sind. Die Hünengräber, unter anderem das auf dem Klingsteinberg, und die Funde von Steinbeilen, Lanzenspitzen und Steindolchen in der Harmstorfer Feldmark sind Beweise für die frühe Besiedlung dieser Gegend. Es ist eine Tatsache, dass die Menschen Jahre zum Bau ihrer gewaltigen Grabanlagen benötigten und diese trotzten dem Vergehen ganzer Stämme. Das lässt den Schluss zu, dass es hier eine dichtere Besiedlung gab.

Laut Erzählung soll der Name Harmstorf von Hermann dem Cheruskerfürsten stammen. Sein Grab vermutet man auf dem Hermannsberg bei Harmstorf.

Das Lüneburger Heimatbuch bezeichnet die Gegend um Hittfeld als ein Übergangsgebiet von Mosedi zum Bardengau. Die Seeve kann danach die Grenze zwischen den Barden und Chauken gewesen sein. Für das Harmstorfer Gebiet die Chauken und Langobarden.

Das Wort Torp, aus dem Namen Herimanestorpe, hatte bei den Chauken die Bedeutung Volkshaufen. Der Ortsname war in der Regel ein Personenname. Es ergibt sich die Ableitung Har (Herr) man torpe.

Folgende Änderungen sind verzeichnet:
Herimanes –Torpe im 15. Jahrhundert
Hermes-Torpe ab 15. Jahrhundert
Hermes-Dorp 16. Jahrhundert
Harmsdorff 1678
später Harmstorf

Nach dem Winsener Schatzregister gab es 1450 in Hermestorpe 4 Höfe.

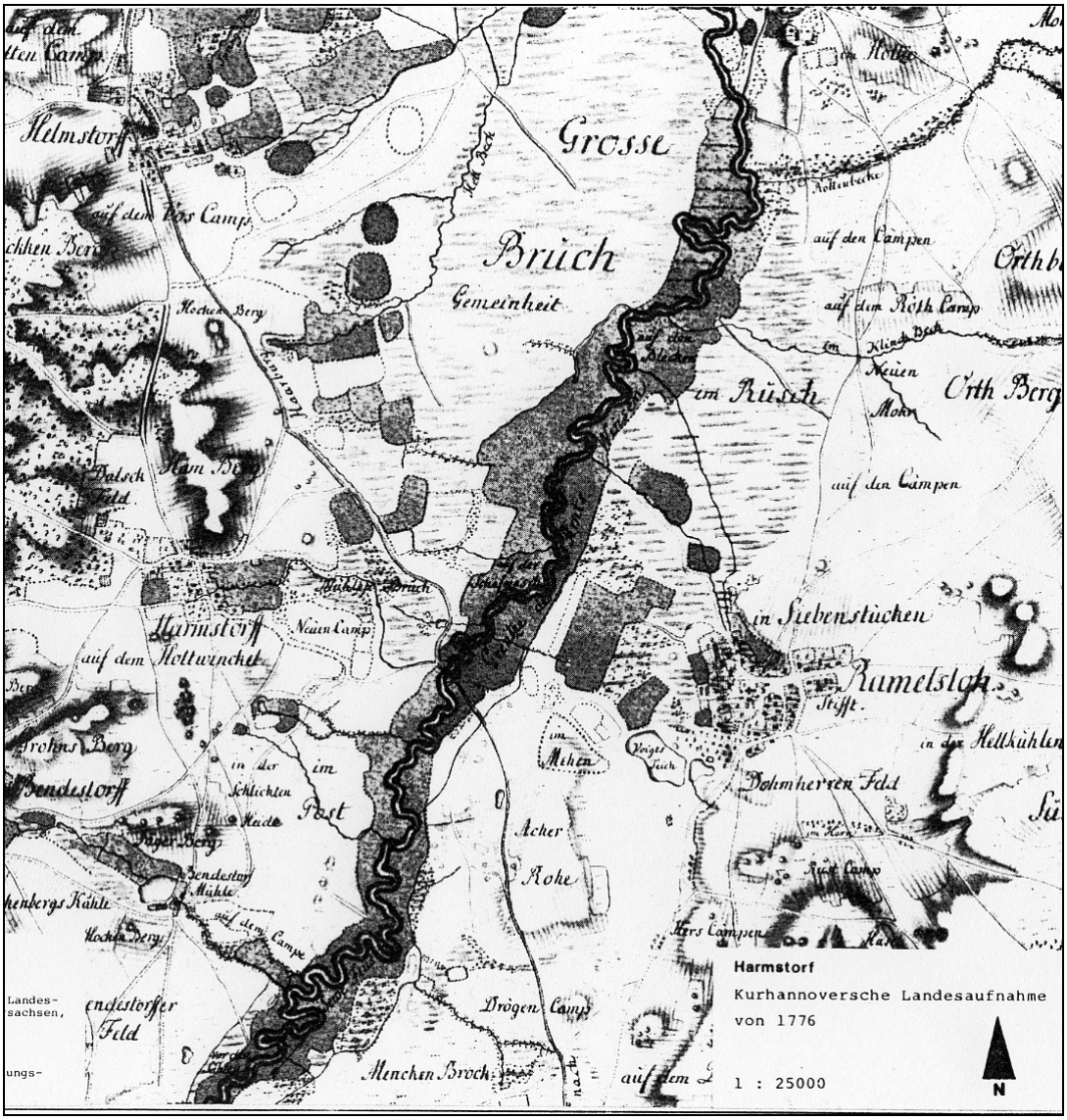
Alte Heerstraße später Poststraße

Nach dem Amtslagerbuch führte die Heerstraße von Braunschweig kommend über Jesteburg, Marxen in Richtung Harmstorf. Sie überquerte die Seeve im Bereich der heutigen Meewisch (Gemeindewiese). Die Brücke war aus Stein gebaut. Über Helmstorf und Sinstorf führte die Strecke weiter nach Harburg.

Im 17. Jahrhundert wurde die Heerstraße als Poststraße bezeichnet. Die Strecke wurde im hiesigen Bereich von der Familie Stechinelli bewirtschaftet, unter welcher auch 3 Harmstorfer Hofbesitzer Fuhrdienste leisteten. Die Steinbrücke an der Seeve war damals auch eine Zollstation. Die Poststraße in der Harmstorfer Feldmark ist noch heute vorhanden. Sie führte unter anderem durch den Leeborn. Hier fand der Besitzer Meyer aus dem Haus Nr. 9 eine Kiste mit Münzen, die wahrscheinlich aufgrund der schlechten Wegeverhältnisse oder durch einen Radbruch vom Wagen gefallen war. In Harmstorf bezeichnet man das untere Ende des Dorfes als „Up'n Post" (Postend).

Im Helmstorfer Gasthof Becker befand sich die Ausspannstelle und die Postkutschenfahrer übernachteten dort.

nach Harburg



Die Celler Heerstraße auf einer Karte von 1776

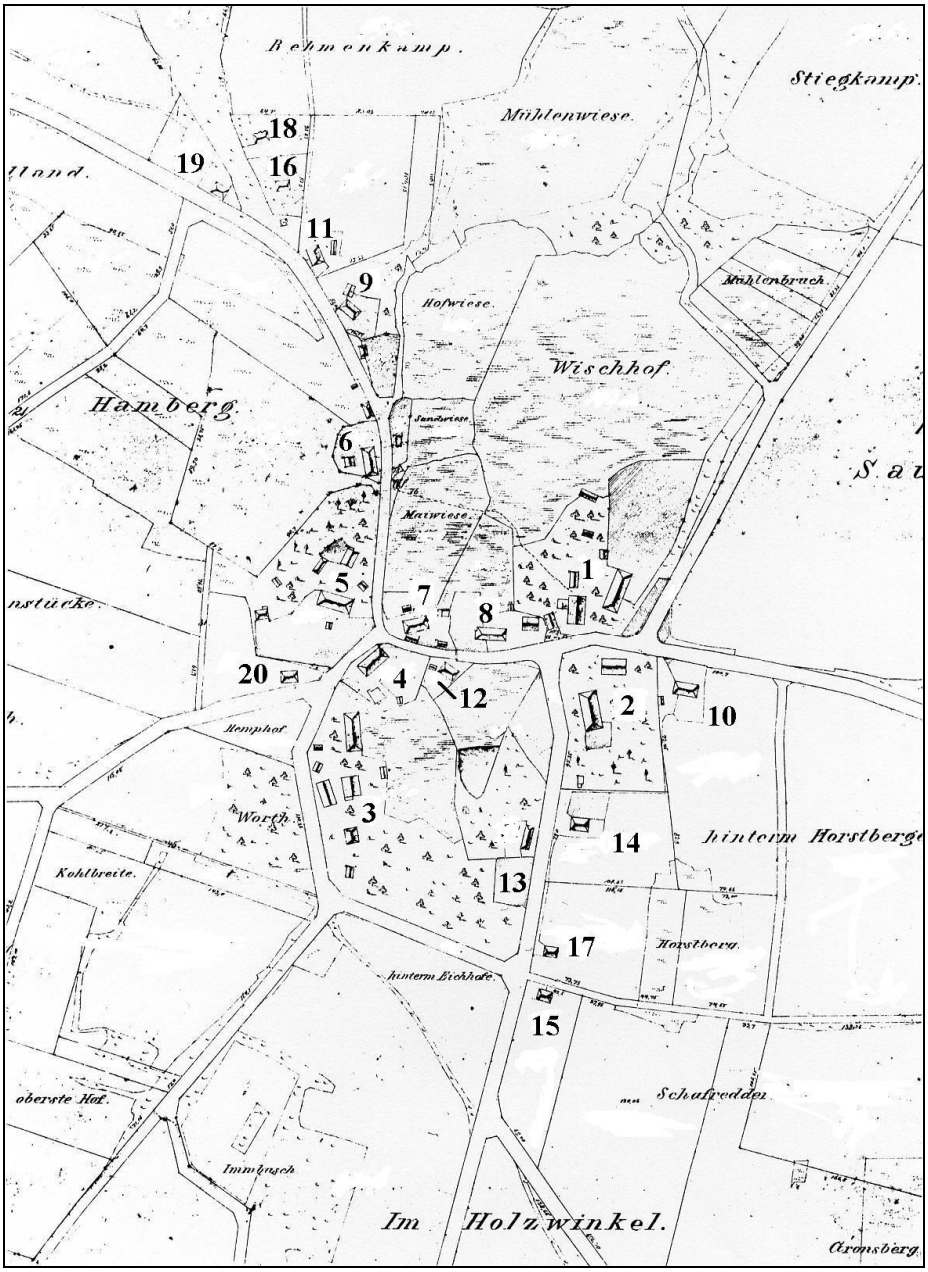
von Celle

Die Höfe und ihre Hofnamen

Die historischen Höfe

Das Hittfelder Kirchenbuch gibt folgende Erläuterung zu den im Amtslagerbuch von 1567 genannten Höfen : „…danach hat es in Harmstorf 8 Hofstellen gegeben. Diese 8 Höfe tragen noch heute folgende Hofnamen: Stubben, Thiemanns, Krögers, Wiegers, Drees, Cohrs, Geels und Jochens, wobei der Name Cohrs im üblichen Sprachgebrauch auf Kaus umbenannt wurde.“
Die Kirche schreibt weiter: „Es war eine lohnende Forschungsaufgabe, herauszufinden, wer seit 1590 bis heute auf den verschiedenen Höfen gewohnt hat. Dies ist in vielen Fällen gelungen.“

Darüber hinaus gibt es eine Einwohnerliste von 1858, die die Hausnummern 1 – 12 aufweist. Diese zwölf Höfe sollen im Folgenden beschrieben und mit historischen Bildern dargestellt werden :



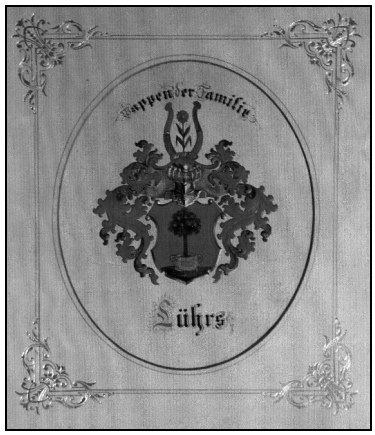
Kartenausschnitt von 1878 mit Haus Nr. 1 - 20

Stubben
(Haus Nr. 1, heute bebaute Fläche Hauptstraße Ecke Seevestraße, vormals Lührs)

Der Name Stubben geht zurück auf die Familie Stubbe, die schon 1450 im Winsener Schatzregister erwähnt wird und die bis 1784 in diesem Haus wohnte. Auf dieser Hofstelle steht heute noch eine Remise mit angebautem Viehkoben. Die dazu gehörende große Scheune mit dem angebauten Göbelschuppen musste bei Ausbau der L 213 dem zunehmenden Straßenverkehr weichen. Das 300 Jahre alte Haus wurde 1965 abgerissen, Begründung: zu hohe Unterhaltungskosten. Mit dem Abbruch verschwand auch die schöne alte Diele, die mit einem wunderbaren Mosaikboden ausgelegt war. Auch eine alte Feuerstelle war dort noch vorhanden (Bericht HAN 23. April 1965)

Blick von der Ramelsloher Straße vor und nach dem Ausbau des Dachgeschosses 1935

Blick vom Gasthaus, Scheune und Haupthaus ca 1954 Der alte Ziehbrunnen vor dem Haupthaus ca 1930



Blick von der Ramelsloher Straße Winter 1959 Das Wappen der Familie Lührs